LESERBRIEF

Kostengünstigste Krankenkasse

Zum Artikel „Zahl der Hausärzte wird weiter schrumpfen“ vom Freitag, 31. Oktober:

„Genau genommen ist das gar nicht so falsch, wenn der Bundestagsabgeordnete Dr. Hans-Peter Friedrich von Nachteilen für Ärzte und Patienten in der Region spricht. Er vergisst dabei leider zu sagen, dass dies offensichtlich politisch so gewollt ist. Wer erinnert sich denn noch an die leidige Geschichte der Krankenkassenzentralisierung. Als vor etwa zwei Jahrzehnten die AOK Hof noch finanziell gesund und leistungsstark war, betrug der Kassenbeitrag rund 11 Prozent.

Trotz Protesten und Gegenwehr der Kassendirektoren und deren Mitglieder wurde die AOK Hof mit den übrigen 38 bayerischen Kassen zur AOK Bayern gemacht. Die AOK Hof war damals nachweislich, nicht nur in Bayern, die kostengünstigste Kasse unter über 250 Kassen in ganz Deutschland.

Ärztemangel kannte man damals nicht. Die Menschen in der Region waren zufrieden und sparsam im Gesundheitsbereich zugleich. Die Zerschlagung der AOK Hof als eigenständige Versicherung hatte zur Folge, dass der Beitragssatz sofort einige Prozentpunkte in die Höhe ging. Offensichtlich brauchte man damals andere Kassen, um die eigenen schlecht geführten Kassen zu entlasten.“ Georg Reul, Hof

Befreiungsaktion mit kleinen Wirren

Haus der Musik | Das Opernstudio Oberfranken, renommiertes Ensemble aus Bayreuth, stellt einigen wenigen Hofer Zuschauern seine Version von Mozarts „Zauberflöte“ vor – ein spannendes, sprudelndes Werk.

Die drei Damen (von links) verschließen Papagenos (Michael Wolfrum) Mund mit einem Schloss, obwohl der eigentlich durch die Aufführung geleiten soll. Rechts im Bild Michael Braun als melancholischer Tamino. Foto: C.W.

Hof – Ohne Fleiß kein Preis – so besagt es jedenfalls das Sprichwort. Papageno und Tamino indes hatten Glück in der „Zauberflöten“-Fassung des Opernstudios Oberfranken, die am Sonntagabend im Haus der Musik auf die Bühne kam: Ohne große Mühen und nach lediglich kleineren Wirren durften sie nach gut 100 Minuten Papagena (Evamaria Peter) und Pamina (Evi Haberberger) in die Arme schließen.

Zwar werden der federnübersäte Vogelfänger und sein neugewonnener Gefährte Tamino, schüchterner Prinz, zunächst mit dem furchteinflößend-nebelprustenden Ungeheuer konfrontiert, das Mozart für sie vorgesehen hat; anschließend wagen sie sich, beschenkt mit Zauberflöte und Glockenspiel, in den Palast Sarastros, um Pamina zu befreien. Doch abgesehen vom Redeverbot legt ihnen Regisseur Gerhard Pohl am Sonntagabend keine Steine in den Weg. Weder eine Feuer- noch eine Wasserprobe müssen sie bestehen, und auch die Belehrungen der Priester bleiben dem ungleichen Paar diesmal erspart.

Temporeiche Handlung

Flott und temporeich geht stattdessen die Handlung von statten, mit viel Action vor der bunten, märchenhaft-abstrakten Kulisse von Ulrich Hüstenbeck: Papageno (mit unübertriebener und zugleich unübertroffener Komik und kräftigem Bariton: Michael Wolfrum) erklärt sich selbst zum „Opernführer“ und fasst immer wieder das Geschehen mit lockeren Worten zusammen – wodurch die meisten Dialoge überflüssig und daher einfach weggelassen werden.

Gnadenlos verschließen die drei Damen (Monika Sack, Waltraud Boltz, Irmgarde Seemann) Papagenos Mund mit einem Schnuller-Schloss, mit grässlichen Grimassen erschrecken Papageno und Monostatos (Christian Arleth) einander, und keck treibt Papagena ein rasantes Katz-und-Maus-Spiel mit Papageno von Gasse zu Gasse.

Arie reiht sich an Arie (kraftvoll von Anna Baturina-Ringlein am Flügel begleitet), und – im Rahmen eines insgesamt erstaunlich hohen darstellerischen und sängerischen Niveaus (Stimmbildung: Anneliese Meyer-Adam) – faszinieren neben Papageno besonders Ramona Friedrich als kraftvolle, keine Koloratur fürchtende Königin der Nacht, Michael Braun als melancholischer Tamino mit kräftigem, aber samtweichem Tenor und Martin Blaufelder als Sarastro, der vor allem seiner Auftrittsarie „In diesen heiligen Hallen“ eine solche Weichheit verleiht, dass den Zuhörern fast Tränen in die Augen treten.

Happy End mit gemeinsamem Schlusschor nach weniger als zwei Stunden vor leider spärlich besetzten Zuschauerreihen – der kleine Preis für den großen Fleiß: Heftiger Applaus.

Christine Wild

FOTOGRAFIE-MONAT

Laufende Ausstellungen

BFZ Hof: „Handwerkermarkt“ von Beate Fischer.
Wohnstudio Parallel: „Lightmark“, C. Goepel, J. Warnecke.
Hintere Halle: „Kleines Welttheater Schwarzweiß – Lichtbilder“, Erika Fernschild.
Die Halle: „Auf dem Dach der Welt“, Sandra Konold.
Altstadthof: „Abrisse“ von Jan Saudek.
Theater: „My wonderful World“, George E. Todd.
Galerie im Theresienstein: „Photoarbeiten“ von Katja Butt.
Zahnarztpraxen: „Kunst über dem Behandlungsstuhl“, P. Tsoungie und F. Nürmberger.
Schaufenster, Königstraße: „Geschlossen“ von Michael Giegold und „Tortenfotos“ von Andreas Fickenscher, ab 1. November.
Hauptbahnhof Königssaal: „Mein Raum“, Denise Hermann.
Klostercafé: „Gleisarbeiten in 1“, Daniel Wagner.
Klostergalerie: „Begegnungen“, Bernhard Kunze“.
Klarissenkloster, Kreuzgang: „Make trade fair“, Oxam.
Lorenzkirche: „Weißt du warum...“, Hans Doppel.
Lorenzkirche, Turmzimmer: „Übergangenes“, Manfred Koch.
Jugendzentrum „Q“: „Entdecker unterwegs mit der Kamera“.
Landesamt für Umwelt: Felix Nürmberger, „Alarmstufe: rot“.
Verwaltungs-FH: LfU-Fotogruppe „Rekkenzeplatz“.

Eröffnungen

Haus Kamilla: Manuel Proksch, „In aller Ruhe…“, um 15 Uhr.
Stadtbücherei: „Fragmente verlorener Glückseligkeit“, von Carmen Renn, um 18 Uhr.

SPD fährt nach Annaberg zum Wichtelwerk

Hof – Am Samstag, 6. Dezember, lädt der SPD-Ortsverein Neuhof-Unterkotzau-Wölbattendorf zu seiner Weihnachtsbusfahrt ein. In diesem Jahr geht es ins Erzgebirge, genauer gesagt nach Annaberg-Buchholz. Hier bietet der erzgebirgische Weihnachtsmarkt zum Nikolaustag zahlreiche Attraktionen. Von Krippenausstellungen über Bergmannsausstellungen und zahlreichen Konzerten bis hin zu Wichtelwerkstätten für die Kleinen ist für jeden etwas geboten.

Bevor es die Reisegruppe allerdings auf den Weihnachtsmarkt zieht, geht es erst einmal auf die Schiene. Durchs winterliche Erzgebirge geht es mit der Dampfeisenbahn – der Pressnitztalbahn – von Jöhstadt nach Steinbach. Auch der Nikolaus wird hier an Bord sein und für große und kleine Mitfahrer einige Überraschungen bereithalten.

Los geht es am Samstag, 6. Dezember, gegen 10 Uhr in Hof, die Rückkehr ist für etwa 21 Uhr geplant. Anmeldung sind möglich im Internet unter *www.spd-hof.de/weihnachten* oder täglich ab 16 Uhr unter Telefon 09281/507839 beim Ortsvereinsvorsitzenden Florian Strößner.

Literatur, die durch den Magen geht

Veranstaltungsreihe | Zum Todestag von Jean Paul gibt es Nachgekochtes aus dem Werk und anderes mehr

Hof – Fischwürste, Rumfortsuppe, Sauschlegel mit blauen Kartoffeln und Siebenkäs: Ungewöhnliches wird aufgetischt am Abend des 14. November in der alten Aula des Hofer Jean-Paul-Gymnasiums. Unter dem Motto „Siebenkäs und Pumpernickel“ können Gäste von 19 Uhr an probieren, was Jean Paul in seinem Werk zitiert und vielleicht selbst auch gekostet hat. Der kulinarische Abend ist Teil einer kleinen Veranstaltungsreihe über den Schriftsteller, der am 14. November 1825 gestorben ist, und der Region sehr verbunden war.

Ralph Gelder kocht auf

An Ralph Gelder wird es liegen, ob sich die Teller füllen oder nicht. Denn der Koch des Hofer Hotel „Central“ ist es, der aus alten Zutatenlisten und Rezepten kreiert, was auf den Tisch kommt. Doch glaubt man seiner Chefin, Kay-Stephanie Eckert, muss niemand Angst vor Ungenießbarem haben. Sorgfältig hat Gelder ausgewählt, was heute noch schmeckt, und weggelassen, was als wenig schmackhaft gilt. So wird auf den Schnepfendreck verzichtet, den Jean Paul immer wieder einmal erwähnt. Ein heute unglaubliches Gericht, hergestellt aus dem Gedärm der Vögel und dessen Inhalt. Schwere Kost, die nun ersetzt wird durch Leckereien wie die blauen Kartoffeln. Eine feine Beilage, wohl die älteste, verbreitete Kartoffelsorte der Region, die derzeit beinahe wieder in Mode kommt, ganz im Sinne von „Zurück zur Einfachheit“. Und während noch gegessen und getrunken wird – gereicht werden Schwarzbier, Wein und naturtrüber Apfelsaft – erzählt Dr. Cosima Lutz von „Aufess-Systemen“ im Werk Jean Pauls. Die Pegnitzerin, die in Berlin lebt und über den Schriftsteller promoviert hat, folgt einer Einladung ihrer Freundin Tabea Altmann. Sie, Deutschlehrerin des Gymnasiums, bespricht in ihrem Leistungskurs gerade „Romane“ und hatte die Idee, auf diese Weise Jean Pauls Werk lebendig werden zu lassen. Lehrreich soll der Abend also auch für die Schüler sein, die während der Veranstaltung im Service helfen, dessen Leitung Linda Spangenberg vom Hotel „Central“ übernimmt.

Szenen eines Lebens

Mit dem Leben des Literaten in der Region um Hof beschäftigt sich eine szenische Lesung: „Vom Hukelum über Kuhschnappel zum Birkenprater“ ist für den 10. November angesetzt und beginnt um 20 Uhr im Studio des Hofer Theaters. Dort wird Chefdramaturg Thomas Schindler in Auszügen aus den „Selbstlebensbeschreibungen“ lesen. Zu hören ist, wie Jean Paul seine Jahre in Wunsiedel, Joditz, Hof und Schwarzenbach erlebt hat. Der Text, laut Schindler einer der letzten, ist Fragment geblieben und spiegelt doch, wie sehr der Autor seine Heimat geliebt hat. Schindler verspricht einen „vergnüglichen Abend“.

Auf Jean Pauls Lebensspuren begeben kann sich gleichermaßen, wer an der Wanderung auf dem gleichnamigen Weg teilnimmt: Am Samstag, 15. November, führt der literarische Ausflug von Hof nach Schwarzenbach. Start ist um 9 Uhr am Hofer Schlossplatz, wo Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner und Landrat Bernd Hering die Verlängerung des Weges bis nach Schwarzenbach an der Saale offiziell einweihen. Gemeinsam marschieren die Wanderer weiter nach Döhlau, begleitet von Schauspieler Thomas Bach in der Rolle Jean Pauls, und schließlich nach Schwarzenbach. Dort gibt es für alle eine Brotzeit – konventioneller Art, ohne Fischwürste, Rumfortsuppe, Sauschlegel, blaue Kartoffeln und auch ohne Siebenkäs. bw

Vorverkauf für die Karten

Karten für die Lesung samt Menü in der alten Aula des Jean-Paul-Gymnasiums am Freitag, 14 November, gibt es ab sofort zum Preis von 15 Euro beim Fachbereich „Kultur“ der Stadt Hof, Ludwigstraße 24. Montag bis Freitag, von 8 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 16.30 Uhr. Die Zahl ist auf 40 begrenzt, eine telefonische Reservierung ist nicht möglich.

Karten für die szenische Lesung am Montag, 10. November, im Studio des Hofer Theaters sind an der Kasse zu den üblichen Öffnungszeiten zu bekommen: Montag bis Samstag, 10 Uhr bis 14 Uhr, Mittwoch auch von 18 Uhr bis 20 Uhr. Sie kosten acht Euro, ermäßigt fünf. Eine telefonische Reservierung ist möglich unter 09281/7070290.

Bunte Wälder bei der Feier des FGV

Hof – „Bunt sind schon die Wälder“ heißt das Motto des Heimatabends der Ortsgruppe Hof des Fichtelgebirgsvereins am kommenden Samstag, 8. November. Die Ortsgruppe lädt um 19 Uhr zu dem Abend mit Ehrungen von Mitgliedern in das ATS-Hof-West-Heim in den Joditzer Weg 90 ein. Neben den Ehrungen gibt es ein buntes Programm mit den „FGV-Haislamusikanten“, den „Hofer Freindla“ und der Theatergruppe Metzlersreuth.

Piano und Perkussion im Galeriehaus

Hof – „The Art of Duo – Piano und Oriental Percussion“ heißt es am Donnerstag, 6. November, um 20 Uhr im Galeriehaus Weinelt in Hof. Rolf Zielke und Mustafa Boztüy sind die Musiker, die zu Gast bei Werner Weinelt sein werden. „Eine hochenergetische Performance, bis zum Schluss ein spannendes Meisterwerk!“ schrieb die Fachzeitschrift Podium über die beiden. Zielke ist ein Pianist und Komponist, dessen Arbeiten zeitgenössischen Jazz und Worldmusic widerspiegeln. Durch jahrelange, intensive Konzerttätigkeit in Deutschland, Europa, den USA und in Asien entwickelte er seinen ganz individuellen Klang. Mustafa Boztüy ist einer der wenigen Percussionisten, die traditionelle orientalische Spielweisen zu einer zeitgenössischen Ausdrucksform weiterentwickelt haben.

Neuer Beirat im Kindergarten St. Elisabeth

Hof – Kürzlich fand im Kindergarten des Jugendhilfehauses St. Elisabeth die Wahl des neuen Elternbeirats für das Kindergartenjahr 2008/09 statt. Unter Teilnahme von vielen interessierten Eltern konnte, so heißt es in einer Mitteilung, folgendes Wahlergebnis erzielt werden: Als Vorsitzende wurde Grazyna Herrmann gewonnen. Ihre Stellvertreterin ist Eugenia Goma. Als Schriftführerin erklärte sich Dagmar Berndt bereit. Ferner gehören dem Beirat an: Esen Zorlu, Thomas Holfeld, Seher Kapici, Jana Strekert, Ibolya Mezei und Viktoriaya Paljok.

Die stellvertretende Leiterin des Bereichs Tagesbetreuung im Jugendhilfehaus St. Elisabeth, Brigitte Kontovski, wünschte dem neuen Beirat eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

„Begegnungen“ in der Kleinen Klostergalerie

Monat der Fotografie | Bei der Diakonie Hochfranken dreht sich alles um Beeinträchtigungen der Menschen

Hof – „Begegnungen“, sagt Martin Abt, Geschäftsführer der Diakonie Hochfranken, „sind uns eine Herzensangelegenheit.“ Eine Ausstellung, die „Begegnungen“ heißt, sei darum in der Kleinen Klostergalerie am genau richtigen Ort. Zu sehen ist ein Beitrag zum Monat der Fotografie. Der Kemptener Journalist Bernhard Kunze präsentiert nahezu lebensgroße Fotos behinderter Menschen.

Behinderte Menschen? Kunze: „Wenn ich das höre, krieg‘ ich einen dicken Hals.“ Er sei keinem einzigen Behinderten begegnet, nur Menschen, die eine Beeinträchtigung haben – „so wie wir alle“. Die Porträts, die in einem Freilichtstudio entstanden sind, zeigen Bewohner von Behinderten-Einrichtungen im Raum Ansbach: Menschen, die dem Betrachter mit offenem Blick begegnen, selbstbewusst und fröhlich. In Schwarz-Weiß und altmodisch analog hat Kunze die Aufnahmen hergestellt. Farbe, sagt er, lenke von dem ab, was zähle: dem Gesicht. Und die digitale Fotografie habe den Nachteil, dass man zu sehr mit dem Blick aufs Display beschäftigt sei: „Schaut lieber die Leute an.“

„Ich porträtiere Menschen, die eine Beeinträchtigung haben, so wie wir alle“. Fotograf Bernhard Kunze. Foto: Sa.

Kunze, der unter anderem für die Zeitschriften Geo und Stern fotografiert, steht seit vielen Jahren mit Behinderten-Einrichtungen und „den Menschen, die diese lebendig machen“, in Kontakt. Seine Begegnungen, sagt er, seien stets mit interessanten Geschichten verbunden: „Ich lerne dabei viel.“ Für die nahe Zukunft wünscht er sich, 60 bis 80 Fotos von sogenannten Behinderten deutschlandweit auszustellen. „Es ist wichtig“, sagt er, „dass viele Menschen die Wertigkeit der Porträtierten entdecken. Wer genau hinschaut, erlebt dabei auch eine Begegnung mit sich selbst.“ Sz.

■ Die Ausstellung ist zu sehen montags bis donnerstags von 8 bis 12 und von 14 bis 16, freitags von 8 bis 16 Uhr.

Klavierklasse spielt vor

Hof – Zu einem Vorspiel der Klavierklasse Tomoko Cosacchi lädt die Musikschule der Hofer Symphoniker am Montag, 10. November, um 18 Uhr in das Haus der Musik, Karolinenstraße 19 in Hof, ein. Dieses Vorspiel dient den Schülern als Vorbereitung auf den Deutsch-Tschechischen Klavierwettbewerb „Piano über Grenzen“.